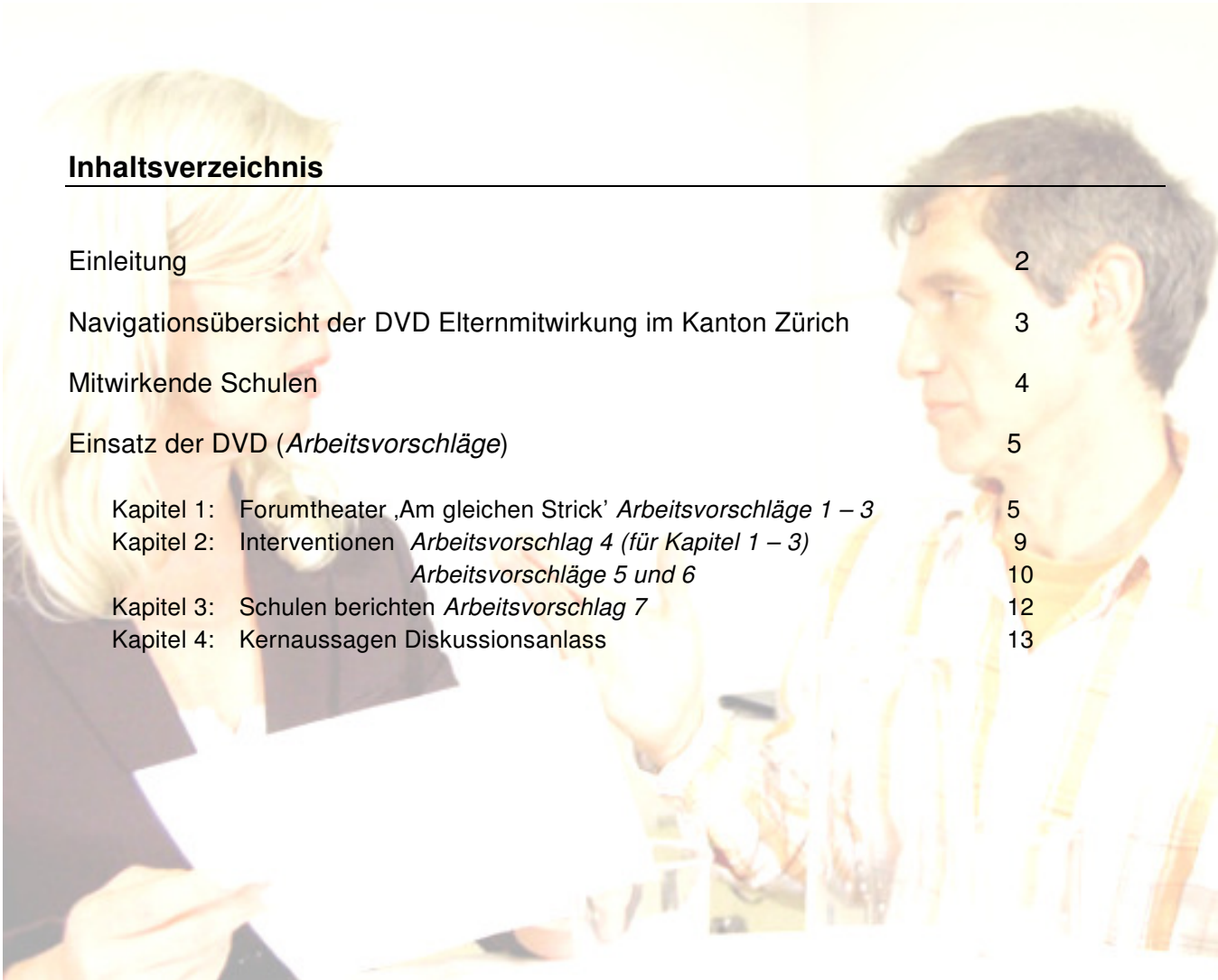




# Schule gemeinsam gestalten: Elternmitwirkung im Kanton Zürich

## Begleitmaterial

### Inhaltsverzeichnis



Einleitung	2
Navigationsübersicht der DVD Elternmitwirkung im Kanton Zürich	3
Mitwirkende Schulen	4
Einsatz der DVD ( <i>Arbeitsvorschläge</i> )	5
Kapitel 1: Forumtheater ‚Am gleichen Strick‘ <i>Arbeitsvorschläge 1 – 3</i>	5
Kapitel 2: Interventionen <i>Arbeitsvorschlag 4 (für Kapitel 1 – 3)</i>	9
<i>Arbeitsvorschläge 5 und 6</i>	10
Kapitel 3: Schulen berichten <i>Arbeitsvorschlag 7</i>	12
Kapitel 4: Kernaussagen Diskussionsanlass	13

## Einleitung

---

Ansprechpersonen: Schulleitungen  
Lehrpersonen  
Schulbehörden  
Elternvertretungen  
Fachpersonen aus Beratung und Weiterbildung

Die Elternmitwirkung ist im Kanton Zürich im Volksschulgesetz verankert, wurde jedoch vom Gesetzgeber bewusst sehr offen formuliert. Die Schulen haben einen grossen Spielraum, in welchem sie eine auf ihr schulisches Umfeld angepasste Form der Elternmitwirkung gestalten können. Für viele Schulen ist die institutionalisierte – die Klassen- bzw. Schulebene betreffende – Elternmitwirkung Neuland.

In Zusammenarbeit mit dem Forumtheater, sowie erfahrenen Expertinnen und Experten aus Elternvertretungen und Schulleitungen werden in diesem Film Fragen zur Elternmitwirkung diskutiert.

Das Forumtheater Zürich animiert im Stück „Am gleichen Strick“ sein Publikum, sich aktiv mit dem Thema Elternmitwirkung auseinanderzusetzen, direkt in die Szenen einzugreifen, Situationen zu diskutieren oder dem Stück mit eigenen Ideen eine neue Wendung zu geben. In Interviews greifen Schulleitungen, Vertreterinnen und Vertreter von Elternvereinen Themen aus dem Theater auf und berichten über ihre eigene Praxis und Erfahrung.

Die vorliegende DVD ist in vier Kapitel gegliedert. Innerhalb der Kapitel werden verschiedene Themen der Elternmitwirkung auf unterschiedliche Weise beleuchtet. Im ersten Kapitel ist das kurze Theaterstück „Am gleichen Strick“ zu sehen. Dieses Kapitel eignet sich insbesondere als Einstieg ins Thema. Kapitel zwei zeigt Publikumsreaktionen und -interventionen, ergänzt durch einzelne Interviewausschnitte aus der Praxis. Die vollständigen Interviews mit Schulleitungen und Elternvertretungen finden sich in Kapitel drei. Diese beiden Kapitel bieten sich für eine vertiefte Auseinandersetzung mit verschiedenen Aspekten der Elternmitwirkung an. Prägnante Aussagen aus den Interviews in Kapitel vier eignen sich insbesondere, um die Diskussion zu spezifischen Themen der Elternmitwirkung anzuregen. Die Kapitel zwei bis vier sind in die Unterthemen „Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern“, „Elternmitwirkung konkret“, „persönliche Anliegen“ und „Schulprogramm“ gegliedert. Damit besteht die Möglichkeit, je nach Bedarf mehrere Teile oder auch nur eine einzelne Sequenz aus der DVD zur Einführung oder Vertiefung der Elternmitwirkung zu nutzen.

Um Ihnen die Arbeit mit der DVD «Schule gemeinsam gestalten: Elternmitwirkung im Kanton Zürich» zu erleichtern, finden Sie auf den nächsten Seiten die folgenden Unterlagen:

- Navigationsübersicht der DVD «Schule gemeinsam gestalten: Elternmitwirkung im Kanton Zürich» mit Zeitangaben
- Kurze Beschreibung der mitwirkenden Schulen
- Einsatzmöglichkeiten der DVD: konkrete Arbeitsvorschläge und Arbeitsmaterial für die Gestaltung von Weiterbildungen, Diskussionsanlässen, ...

## **Navigationsübersicht der DVD Elternmitwirkung im Kanton Zürich**

---

Die DVD ist in vier Kapitel gegliedert. Je nach Bedarf können einzelne Kapitel und Sequenzen angewählt werden.

<b>1. Forumtheater ‚Am gleichen Strick‘</b>	10' 00''
Kapitel 1: Theaterszene, in der sich Herr Schönenberger, Schulleiter und Frau Gut, Elternvertreterin im Schulleitungsbüro treffen.	
<b>2. Interventionen</b>	23' 55''
Kapitel 2: Vier gespielte Publikumsinterventionen zur Theaterszene ergänzt mit Statements von erfahrenen Elternvertretungen und Schulleitungen.	
A Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternngremium	8' 10''
B Elternmitwirkung konkret	5' 00''
C Persönliche Anliegen	6' 45''
D Schulprogramm	4' 00''
<b>3. Schulen berichten</b>	29' 25''
Kapitel 3: Statements zu den vier Themenbereichen von erfahrenen Elternvertretungen und Schulleitungen aus verschiedenen Gemeinden.	
A Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternngremium	11' 20''
B Elternmitwirkung konkret	7' 15''
C Persönliche Anliegen	7' 50''
D Schulprogramm	3' 20''
<b>4. Kernaussagen</b>	8' 35''
Kapitel 4: Prägnante Aussagen zu den vier Themenbereichen von erfahrenen Elternvertretungen und Schulleitungen aus verschiedenen Gemeinden.	
A Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternngremium	3' 50''
B Elternmitwirkung konkret	2' 00''
C Persönliche Anliegen	2' 00''
D Schulprogramm	1' 45''

## **Mitwirkende Schulen**

---

### **1. Sekundarschule Bürgli, Wallisellen**

Schulleitung: Patrizia Schildknecht  
Vertretung Elternrat: Judtih Good

Die Sekundarschule Bürgli hat den Elternrat im Jahr 2004 eingeführt.

### **2. Primarschule Langmatt, Zürich**

Schulleitung: Michèle Bandelli  
Vertretung Elternrat: Susan Sondheimer

Die Primarschule Langmatt hat die Elternmitwirkung im Jahr 2002 mit Unterstützung von engagierten Eltern aus dem Elternverein eingeführt. Sie haben einen Elternrat.

### **3. Primarschule Obfelden**

Schulleitung: Monika Marti  
Vertretung Elternrat: Susanne van Hoof

Die Primarschule Obfelden hat die Elternmitwirkung im Jahr 2003 umgesetzt. Sie haben einen Elternrat.

### **4. Primarschule Kornhaus, Zürich**

Schulleitung: Christine Truniger  
Vertretung Elternrat: Besim Zumeri

Die Primarschule Kornhaus hat seit dem Jahr 2004 einen Elternrat, in dem viele Eltern mit Migrationshintergrund vertreten sind.

## **Einsatz der DVD**

---

Im Folgenden finden Sie ausgearbeitete Vorschläge, um mit der DVD «Schule gemeinsam gestalten: Elternmitwirkung im Kanton Zürich» in Ihrer Praxis mit Lehrpersonen, Schulbehörden und Elternvertretungen ins Gespräch zu kommen und zu arbeiten.

Die Arbeitsgruppen können unterschiedlich zusammengesetzt sein. So können Lehrerinnen- und Lehrerteams, Schulbehörden und Elternghremien getrennt mit der DVD arbeiten. Empfehlenswert ist jedoch eine gemeinsame Arbeit, damit die verschiedenen Perspektiven berücksichtigt werden.

Die angegebenen Arbeitszeiten sind Richtwerte, können sich natürlich je nach Gruppenzusammensetzung, Gruppengrösse und Arbeitsweise der Gruppe verändern. In den Arbeitszeiten sind Einleitung, Pausen und Verabschiedung nicht enthalten.

**Arbeitsvorschläge 1 - 3****Kapitel 1: Forumtheater ‚Am gleichen Strick‘**

Im ersten Kapitel findet sich eine Aufnahme der Produktion ‚Am gleichen Strick‘ des Forumtheaters Zürich. Der Schulleiter Herr Schönenberger und die Präsidentin des Elternrats Frau Gut treffen sich, um die Traktandenliste für die nächste Sitzung zu besprechen. Der Schulleiter hat nun eigentlich doch keine Zeit, sodass die Traktandenliste nur kurz gemeinsam besprochen wird. Im Laufe des Gesprächs verdeutlichen sich einige Stolpersteine in der Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternschaft wie die Rollenklärung, Umgang mit pädagogischen und persönlichen Anliegen, Mitarbeit im Schulprogramm.

**Arbeitsvorschlag 1**

Ganze Produktion (Kapitel 1) gemeinsam anschauen mit direkter Intervention

Zeit 1 ½ h

Personen 10 bis 30 Personen

Arbeitsweise Plenum mit Moderator/in

Material DVD / Kapitel 1  
Flipchart  
Filzstifte

**Auftrag**

Plenum	<p>1. Ganze Produktion (10') im Plenum sichten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Schauen Sie sich zuerst gemeinsam die ganze Produktion ‚Am gleichen Strick‘ an.</li> <li>- Auftragsklärung: Die Produktion wird nochmals angeschaut – die Zuschauerinnen und Zuschauer können intervenieren. <ul style="list-style-type: none"> <li>A) Stört Sie etwas in der gespielten Szene, rufen Sie ‚Stopp‘.</li> <li>B) Begründen Sie dem Plenum, warum Sie intervenieren möchten.</li> <li>C) Wenn Sie eine alternative Lösung der Situation haben, sprechen Sie diese an.</li> <li>D) Evtl. spielen der neuen Situation mit einem Partner/ einer Partnerin.</li> <li>E) Reflektieren sie, ob die alternative Lösung die erhoffte Lösung gebracht hat.</li> </ul> </li> <li>- Halten Sie auf einem Flipchart die wichtigsten Punkte und Erkenntnisse fest.</li> </ul>	60'
Plenum	<p>2. Reflexion für die Situation in der eigenen Schule</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Diskussion der einzelnen Punkte auf dem Flipchart im Sinne eines Transfers auf die Situation in der eigenen Schuleinheit <ul style="list-style-type: none"> <li>Welche Aspekte sind für <i>uns</i> wichtig?</li> <li>An welchen Punkten sehen <i>wir</i> Handlungsbedarf?</li> <li>Welche Punkte sind für uns spannend, um Lösungen zu finden?</li> </ul> </li> <li>- Eingrenzung der wichtigsten (1-2) Arbeitsschwerpunkte</li> <li>- Klärung der nächsten Schritte</li> </ul>	30'

<b>Arbeitsvorschlag 2</b>	
Ganze Produktion (Kapitel 1) gemeinsam anschauen mit Nachbesprechung in Gruppen	
Zeit	2 ½ h
Personen	10 bis 30 Personen
Arbeitsweise	Plenum mit Moderation Gruppenarbeit (GA)
Material	DVD / Kapitel 1 Flipchart Pinwand Moderationskarten Filzstifte

Auftrag		
Plenum	1. Ganze Produktion (10') im Plenum sichten <ul style="list-style-type: none"> <li>- Schauen Sie sich im Plenum die Produktion ‚Am gleichen Strick‘ an.</li> <li>- Jede Person notiert sich während der Sichtung Situationen, Bemerkungen, ..., die ihr auffallen.</li> <li>- Nehmen Sie sich nach der Sichtung Zeit, die Notizen zu vervollständigen, evtl. kurz mit der Sitznachbarin, dem -nachbarn auszutauschen.</li> </ul>	20'
Plenum	2. Sammeln der einzelnen auffälligen Situationen im Plenum <ul style="list-style-type: none"> <li>- Sammeln der Situationen am Flipchart oder mit Karten an der Pinwand.</li> <li>- Wählen von drei bis vier Situationen, die vielen Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein Anliegen sind.</li> <li>- Gruppenbildung: 5 bis 7 Teilnehmerinnen und Teilnehmer verteilen sich auf die genannten Situationen.</li> </ul>	20'
GA	3. Durchsprechen der gewählten Situation in der Gruppe nach folgenden möglichen Leitfragen: <ul style="list-style-type: none"> <li>Wieso ist diese Szene wichtig?</li> <li>Welche positiven bzw. negativen Aspekte zeigen sich in der Szene?</li> <li>Gibt es Lösungsvorschläge? Was könnte der Schulleiter oder die Elternvertreterin ändern?</li> </ul>	10'
GA	4. Spielen der Situation/en mit den Änderungsvorschlägen <ul style="list-style-type: none"> <li>- Rollenverteilung von Herr Schönenberger und Frau Gut</li> </ul>	5'
GA	5. Nachbesprechung der neugespielten Situation/en <ul style="list-style-type: none"> <li>Was hat sich verändert?</li> <li>Konnten Sie als Schulleitung bzw. Elternvertretung Ihr Ziel erreichen?</li> <li>Was hat sich verändert? Was ist besser? Fehlt noch etwas?</li> <li>- Erkenntnisse gemeinsam festhalten.</li> </ul>	10'
Plenum	6. Nachbesprechung der einzelnen Situationen/Gruppenarbeiten <ul style="list-style-type: none"> <li>- Jede Gruppe stellt (oder spielt) ihre neu entwickelte Situation kurz mündlich vor und erläutert ihre wichtigsten Erkenntnisse (ca. 3').</li> <li>- Festhalten der wichtigsten Erkenntnisse in einem Flipchart-Protokoll.</li> </ul>	15'
Plenum	7. Reflexion für die Situation in der eigenen Schule <ul style="list-style-type: none"> <li>- Diskussion der einzelnen Punkte auf dem Flipchart im Sinne eines Transfers auf die Situation in der eigenen Schuleinheit.</li> <li>Welche Aspekte sind für <i>uns</i> wichtig?</li> <li>An welchen Punkten sehen <i>wir</i> Handlungsbedarf?</li> <li>Welche Punkte sind für uns spannend, um Lösungen zu finden?</li> <li>- Eingrenzung der wichtigsten (1-2) Arbeitsschwerpunkte</li> <li>- Klärung der nächsten Schritte.</li> </ul>	30'

<b>Arbeitsvorschlag 3</b>	
Vorbereitende Arbeitsgruppe oder Leitung sichtet die ganze Produktion (Kapitel 1) und wählt gezielt einzelne Situationen aus, die bearbeitet werden sollen.	
Zeit	1 ¼ h
Personen	10 bis 30 Personen
Arbeitsweise	Plenum
Material	DVD / Kapitel 1 Flipchart Filzstifte

<b>Auftrag</b>		
Plenum	<p>1. Ganze Produktion sichten (10')</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Leitungsperson stoppt jeweils bei der gewählten Situation.</li> </ul> <p>In der Situation wird jeweils das folgende Bearbeitungsschema verwendet:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Durchsprechen der gewählten Situation im Plenum nach folgenden möglichen Leitfragen: <ul style="list-style-type: none"> <li>Wieso ist diese Situation wichtig?</li> <li>Welche positiven bzw. negativen Aspekte zeigten sich in der Situation?</li> <li>Gibt es Lösungsvorschläge? Was könnte der Schulleiter oder die Elternvertreterin ändern?</li> </ul> </li> <li>- Spielen der Situation mit Änderungsvorschlägen.</li> <li>- Nachbesprechung der neugespielten Situation <ul style="list-style-type: none"> <li>Was hat sich verändert?</li> <li>Konnten Sie als Schulleitung bzw. Elternvertretung Ihr Ziel erreichen?</li> <li>Was war jetzt besser? Was hat noch gefehlt?</li> </ul> </li> <li>- Halten Sie auf einem Flipchart die wichtigsten Erkenntnisse fest.</li> </ul>	45'
Plenum	<p>2. Reflexion für die Situation in der eigenen Schule</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Diskussion der einzelnen Punkte auf dem Flipchart im Sinne eines Transfers auf die Situation in der eigenen Schuleinheit <ul style="list-style-type: none"> <li>Welche Aspekte sind für <i>uns</i> wichtig?</li> <li>An welchen Punkten sehen <i>wir</i> Handlungsbedarf?</li> <li>Welche Punkte sind für uns spannend, um Lösungen zu finden?</li> </ul> </li> <li>- Eingrenzung der wichtigsten (1-2) Arbeitsschwerpunkte</li> <li>- Klärung der nächsten Schritte</li> </ul>	30'



**Arbeitsvorschlag 4**  
**Kapitel 1 bis 3**

Bei diesem Vorschlag werden Kapitel 1 bis 3 kombiniert (siehe dazu Beschreibung Kapitel 2 und 3 unten)

<b>Arbeitsvorschlag 4</b>	
Vorbereitende Arbeitsgruppe oder Leitung wählt gezielt ein Thema aus dem Kapitel 2 Interventionen aus.	
Zeit	1 ½ h
Personen	10 bis 30 Personen
Arbeitsweise	Plenum Gruppen
Material	DVD / Kapitel 1 und Kapitel 2 / evtl. Kapitel 3 Flipchart Filzstifte

<b>Auftrag</b>		
Plenum	1. Zum Einstieg die Forumtheater-Szene (Kapitel 1) aus dem Stück "Am gleichen Strick" anschauen - Eindrücke, Situationen, Bemerkungen ..., die aufgefallen sind, nennen (Moderation) - evtl. Stichworte für Themen sammeln und als Abschluss nennen (Moderation)	25'
Plenum	2. Sichten der gewählten Intervention mit den Statements (Kapitel 2).	10'
Gruppen	3. Nachbesprechung der gewählten Intervention mit den Statements in Gruppen (5 bis 7 Personen) Was hat sich verändert? Konnten die Schulleitung bzw. Elternvertretung Ihr Ziel erreichen? Was war jetzt besser? Was hat noch gefehlt?  4. Reflexion für die Situation in der eigenen Schuleinheit - Diskussion der einzelnen Punkte auf dem Flipchart im Sinne eines Transfers auf die Situation in der eigenen Schuleinheit Welche Aspekte sind für <i>uns</i> wichtig? An welchen Punkten müssen/wollen <i>wir</i> arbeiten? Welche Punkte sind für uns spannend, um Lösungen zu finden?  - Halten Sie auf einem Flipchart die wichtigsten Erkenntnisse fest.	30'
Plenum	5. Im Plenum zusammentragen Aspekte, die für uns wichtig sind zu bearbeitende Punkte Klärung der nächsten Schritte	15'
	6. Evtl. als Abschluss aus Kap. 3 Praxisberichte zum gewählten Aspekt anschauen.	10'

**Arbeitsvorschläge 5 - 6**  
**Kapitel 2: Interventionen**

Im zweiten Kapitel finden sich vier gespielte Publikumsinterventionen. Sie werden ergänzt durch Statements von erfahrenen Schulleitungen und Elternvertretungen zu den Themen

- A) Zusammenarbeit zwischen Schule und Elterngremium**
- B) Elternmitwirkung konkret**
- C) Persönliche Anliegen**
- D) Schulprogramm**

<b>Arbeitsvorschlag 5</b>	
Vorbereitende Arbeitsgruppe oder Leitung wählt gezielt ein Thema aus dem Kapitel 2 Interventionen aus.	
Zeit	1 ¼ h
Personen	10 bis 30 Personen
Arbeitsweise	Plenum Bei grösseren Gruppen empfiehlt es sich, in den Diskussionsrunden in Gruppen (5-7 Personen) zu arbeiten.
Material	DVD / Kapitel 2 Flipchart Filzstifte

<b>Auftrag</b>		
Plenum	7. Gewählte Intervention (nur Theater bis zum ‚Stopp‘) sichten 1. Durchsprechen der gewählten Intervention im Plenum nach folgenden möglichen Leitfragen: Wieso ist diese Situation wichtig? Welche positiven bzw. negativen Aspekte zeigten sich in der Situation? Gibt es Lösungsvorschläge? Was könnte der Schulleiter oder die Elternvertreterin ändern? 2. Halten Sie auf einem Flipchart die wichtigsten Erkenntnisse fest.	20'
Plenum	8. Spielen der neuen Situation 1. Zwei Personen aus dem Plenum spielen die Rolle der Elternvertretung und der Schulleitung. 2. Evtl. werden mehrere Lösungsvorschläge gespielt.	10'
Plenum	9. Nachbesprechung der neugespielten Situation Was hat sich verändert? Konnten Sie als Schulleitung bzw. Elternvertretung Ihr Ziel erreichen? Was war jetzt besser? Was hat noch gefehlt? - Halten Sie auf einem Flipchart die wichtigsten Erkenntnisse fest.	15'
Plenum	10. Sichten der neu gespielten Situation (DVD) mit Statements aus der Praxis	5'
Plenum	11. Reflexion für die Situation in der eigenen Schuleinheit - Diskussion der einzelnen Punkte auf dem Flipchart im Sinne eines Transfers auf die Situation in der eigenen Schuleinheit Welche Aspekte sind für <i>uns</i> wichtig? An welchen Punkten müssen/wollen <i>wir</i> arbeiten? Welche Punkte sind für uns spannend, um Lösungen zu finden? - Klärung der nächsten Schritte	30'

<b>Arbeitsvorschlag 6</b>	
Vorbereitende Arbeitsgruppe oder Leitung wählt gezielt ein Thema/eine Szene aus dem Kapitel 2 Interventionen aus.	
Zeit	1 h
Personen	10 bis 30 Personen
Arbeitsweise	Plenum Bei grösseren Gruppen empfiehlt es sich, in den Diskussionsrunden in Gruppen (5-7 Personen) zu arbeiten.
Material	DVD / Kapitel 2 Flipchart Filzstifte

Auftrag		
Plenum	1. Gewählte Intervention (nur Theater bis zum ‚Stopp‘) sichten 1. Durchsprechen der gewählten Intervention im Plenum nach folgenden möglichen Leitfragen: Wieso ist diese Situation wichtig? Welche positiven bzw. negativen Aspekte zeigten sich in der Situation? Gibt es Lösungsvorschläge? Was könnte der Schulleiter oder die Elternvertreterin ändern? 2. Halten Sie auf einem Flipchart die wichtigsten Erkenntnisse fest.	20'
Plenum	2. Sichten der neu gespielten Situation (DVD, Interventionen) mit Statements aus der Praxis	5'
Plenum	3. Reflexion für die Situation in der eigenen Schuleinheit - Diskussion der einzelnen Punkte auf dem Flipchart im Sinne eines Transfers auf die Situation in der eigenen Schuleinheit Welche Aspekte sind für <i>uns</i> wichtig? An welchen Punkten müssen/wollen <i>wir</i> arbeiten? Welche Punkte sind für uns spannend, um Lösungen zu finden? - Klärung der nächsten Schritte	30'

**Arbeitsvorschlag 7****Kapitel 3: Schulen berichten**

In diesem Kapitel berichten erfahrene Schulleitungen und Elternvertretungen aus den vier Schulen aus ihrer Praxis zu den Themen:

- A) Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternngremium**
- B) Elternmitwirkung konkret**
- C) Persönliche Anliegen**
- D) Schulprogramm**

**Arbeitsvorschlag 7**

Vorbereitende Arbeitsgruppe oder Leitung wählt gezielt ein Thema aus dem Kapitel 3 Schulen berichten aus der Praxis aus.

Zeit	1 h
Personen	5 bis 15 Personen
Arbeitsweise	Plenum Bei grösseren Gruppen empfiehlt es sich, in den Diskussionsrunden in Gruppen (5-7 Personen) zu arbeiten.
Material	DVD / Kapitel 3 Flipchart Moderationskarten Stellwand Filzstifte

**Auftrag**

Plenum	1. Vorstellen der einzelnen Schulen (siehe ‚Mitwirkende Schulen‘)	5‘
Plenum	2. Sichten des gewählten Themenbereichs aus der Praxis - Teilnehmerinnen und Teilnehmer schreiben sich während und nach der Sichtung die zentralen Punkte auf.	5‘
Gruppen	3. In kleinen Gruppen werden die aufgeschriebenen Punkte ausgetauscht.	10‘
Plenum	4. Die Punkte werden gesammelt (z.B. in einer Auslegeordnung mit Moderationskarten) - Leitung schreibt die genannten Punkte auf Moderationskarten. - Die Karten werden gemeinsam zu Themenbereichen zusammengestellt.	20‘
Plenum	4. Reflexion für die Situation in der eigenen Schuleinheit - Diskussion der einzelnen Punkte auf dem Flipchart im Sinne eines Transfers auf die Situation in der eigenen Schuleinheit Welche Aspekte sind für <i>uns</i> wichtig? An welchen Punkten müssen/wollen <i>wir</i> arbeiten? Welche Punkte sind für uns spannend, um Lösungen zu finden? - Klärung der nächsten Schritte	20‘

**Diskussionsanlass****Kapitel 4: Kernaussagen**

- A) Zusammenarbeit zwischen Schule und Elterngremium (10 Kernaussagen)**
- B) Elternmitwirkung konkret (3 Kernaussagen)**
- C) Persönliche Anliegen (3 Kernaussagen)**
- D) Schulprogramm(2 Kernaussagen)**

Anhand einzelner Kernaussagen aus den Themenbereichen lässt sich eine Diskussion im Plenum oder in Gruppen anregen, die eine bestimmte Problemstellung diskutieren wollen.

Im Folgenden sind die einzelnen Aussagen schriftlich festgehalten, damit diese gegebenenfalls auch nachgelesen werden können.

**Zusammenarbeit zwischen Schule und Elterngremium****Kernaussage 1: Einführung neuer Delegierter****Primarschule Langmatt, Zürich**

Schulleitung: Michèle Bandelli

Vertretung Elternrat: Susan Sondheimer

SL	Wir haben letztes Jahr festgestellt, dass fast keine Delegierten mehr dabei sind, die ursprünglich mal die Pionierarbeit geleistet haben. Und dass plötzlich neue Ideen und plötzlich eigene Fantasien hineingekommen sind, was der Elternrat jetzt noch könnte und dürfte. Und man dann gemerkt hat, jetzt ist der Zeitpunkt, um wieder mal einen Input zu geben, zu sagen, wo stehen wir als Elternrat, wo stehen wir als Schule, welche Themen wollen wir gemeinsam angehen. Und das wieder geklärt haben. Auch gemerkt haben, dass neue Delegierte sorgfältig eingeführt werden müssen. Und man nicht einfach sagen kann «learning by doing, kommt einfach mal in eine Elternratssitzung, ihr merkt dann schon, was ihr machen müsst!». Sondern, dass man ganz klar gemerkt hat, das müssen wir sorgfältig aufgleisen. Dieser Wechsel, der ständig stattfindet, auch immer wieder zu thematisieren.
----	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

**Zusammenarbeit zwischen Schule und Elterngremium****Kernaussage 2: Delegierte mit Migrationshintergrund****Primarschule Kornhaus, Zürich**

Schulleitung: Christine Truniger

Vertretung Elternrat: Besim Zumeri

SL	Der Elternrat der Schule Kornhaus hat eine ganz wichtige Funktion, weil fast alle Sprachgruppen vertreten sind. Also bilden diese Elternvertretungen auch eine Verbindung zu anderen Eltern in ihren Kulturkreisen.
----	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

**Zusammenarbeit zwischen Schule und Elterngremium****Kernaussage 3: Ängste der Lehrpersonen****Sekundarschule Bürgli, Wallisellen**

Schulleitung: Patrizia Schildknecht

Vertretung Elternrat: Judtih Good

SL	Zu Beginn waren unsere Ängste gross. Wir haben gedacht ui-ui-ui, jetzt kommen die Eltern und mischen sich da ein.
----	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

<b>Zusammenarbeit zwischen Schule und Elterngremium</b>	
<b>Kernaussage 4: Gleichwertige Zusammenarbeit</b>	
<b>Primarschule Obfelden</b>	
Schulleitung: Monika Marti	
Vertretung Elternrat: Susanne van Hoof	
EV	Auf der anderen Seite dürfen wir Einsitz nehmen in viele verschiedene Projektgruppen der Schule. Wir arbeiten gleichwertig wie Schulpfleger, Schulleiter und Lehrer mit bei den Tagesstrukturen.

<b>Zusammenarbeit zwischen Schule und Elterngremium</b>	
<b>Kernaussage 5: Themensuche</b>	
<b>Primarschule Langmatt, Zürich</b>	
Schulleitung: Michèle Bandelli	
Vertretung Elternrat: Susan Sondheimer	
SL	Ich denke, das Positive ist, wenn man selber nur mit der Lehrerschaft diese Gruppen bildet, denkt man gar nicht daran, wo könnten die Eltern denn wirklich aktiv mitarbeiten. Und wenn sie selber da sind, melden sie sich zu Wort und man muss gar nicht lange suchen, wo sie mitarbeiten können.

<b>Zusammenarbeit zwischen Schule und Elterngremium</b>	
<b>Kernaussage 6: Kein Kuchenbackgremium</b>	
<b>Primarschule Langmatt, Zürich</b>	
Schulleitung: Michèle Bandelli	
Vertretung Elternrat: Susan Sondheimer	
EV	Wir als Elternrat verstehen uns nicht nur, dass wir am Sporttag Zeiten messen und Weiten messen oder zu verschiedenen Anlässen Kuchen backen. Das machen wir natürlich auch, das machen wir auch gerne. Aber da beziehen wir auch wirklich die Eltern der ganzen Klassen ein.

<b>Zusammenarbeit zwischen Schule und Elterngremium</b>	
<b>Kernaussage 7: Gegenseitiger Respekt</b>	
<b>Primarschule Kornhaus, Zürich</b>	
Schulleitung: Christine Truniger	
Vertretung Elternrat: Besim Zumeri	
SL	Was mich besonders freut, ist, dass ich sehr viel Respekt empfinde. Ja – also Respekt von den einen den anderen gegenüber
EV	Da kann ich nur zustimmen. Es ist der Respekt da. Man hat auch das Gefühl von Wertschätzung gegenüber unserer Arbeit, die wir machen. Sie wird von der Schulleitung geschätzt und von den Lehrkräften geschätzt. Man merkt einfach, dass die Arbeit, die wir machen, macht der Schule Freude, macht den Kindern Freude. Weil es eben auch um die Kinder geht und das machen wir gerne.

<b>Zusammenarbeit zwischen Schule und Elterngremium</b>	
<b>Kernaussage 8: Selbstständige Arbeit des Elterngremium</b>	
<b>Primarschule Obfelden</b>	
Schulleitung: Monika Marti	
Vertretung Elternrat: Susanne van Hoof	
SL	Was ich ganz besonders gut finde, ist, dass das Elternteam bei uns sehr selbstständig arbeitet, viele Projekte ganz eigenverantwortlich angeht. Wovon wir ganz speziell profitieren, ist, dass wir auch wichtige Themen abgeben können.

<b>Zusammenarbeit zwischen Schule und Elterngremium</b>	
<b>Kernaussage 9: Hemmschwellen</b>	
<b>Primarschule Kornhaus, Zürich</b>	
Schulleitung: Christine Truniger	
Vertretung Elternrat: Besim Zumeri	
EV	Ich möchte alle Eltern bitten, die die Möglichkeit haben, in einem Elternrat mitzumachen – und vor allem auch Eltern mit Migrationshintergrund. Sie sollen keine Ängste haben. Ich muss zugeben, dass selbst ich am Anfang Angst hatte mitzumachen. Denn einerseits die Sprache, andererseits die andere Umgebung und auch mit dem Thema Schule, das nicht so ein Alltagsthema ist. Man merkt mit der Zeit, wenn man mitmacht, macht es Spass, macht es Freude. Ich denke auch, dass dies ein sehr gutes Mittel ist, um sich zu integrieren.

<b>Zusammenarbeit zwischen Schule und Elterngremium</b>	
<b>Kernaussage 10: Rollenfindung</b>	
<b>Primarschule Obfelden</b>	
Schulleitung: Monika Marti	
Vertretung Elternrat: Susanne van Hoof	
EV	Auch wenn wir teilnehmen an Anlässen der Schule, dann gehe ich als Elternvertretung dorthin und nicht als Mutter meiner Kinder. Es ist mir wichtig, dass sich die Lehrperson nicht von mir belagert fühlt. Oder irgendwie das Gefühl hat, mir irgendetwas erklären zu müssen, nur weil ich dort anwesend bin. Wir schlüpfen dann wie in eine andere Rolle. Und ich denke, das ist auch gut so, dass wir für alle schauen können.

<b>Elternmitwirkung konkret</b>	
<b>Kernaussage 1: Elternmitwirkung auf verschiedenen Ebenen</b>	
<b>Primarschule Obfelden</b>	
Schulleitung: Monika Marti	
Vertretung Elternrat: Susanne van Hoof	
EV	<p>Unser Elternteam verfolgt sehr viele verschiedene Projekte. Wir haben Projekte losgelöst von der Schule, in denen wir für die Kinder vor allem Aktivitäten in der Freizeit anbieten. Das gibt uns die Möglichkeit mit anderen Müttern und Vätern in Kontakt zu treten und direkt unser Wissen und die Begeisterung für unsere Arbeit weiterzutragen. Wir machen aber auch an Projekten der Schule mit. Dann haben wir natürlich auch eine wichtige Funktion für uns Eltern, dass wir in den Gremien der Schule mitarbeiten dürfen. Sei das jetzt bei den Tagesstrukturen, die eingeführt werden, wo ein Mitglied unseres Teams dabei ist und direkt unser Wissen und unsere Wünsche einbringen kann und mitreden kann. Sei das im Zusammenhang mit der Schulsozialarbeit, wo wir Eltern doch direkt betroffen sind und so immer auf dem neuesten Stand sind, immer wissen, was geht.</p>

<b>Elternmitwirkung konkret</b>	
<b>Kernaussage 2: Motivation zur Eltermitwirkung</b>	
<b>Primarschule Langmatt, Zürich</b>	
Schulleitung: Michèle Bandelli	
Vertretung Elternrat: Susan Sondheimer	
EV	<p>Das ist das, weshalb ich dabei bin. Also ich habe mich nicht entschieden, dass ich Kuchen backen möchte. Das mache ich auch gerne, wenn ich Zeit habe. Aber ich habe mich entschieden, weil es so konkrete Sachen gibt, bei denen ich mitwirken kann. Dass ich deswegen dem Elternrat beigetreten bin. Das macht mir Spass. Da kann ich etwas bewirken, da kann ich etwas verändern, da kann ich mitgestalten.</p>

<b>Elternmitwirkung konkret</b>	
<b>Kernaussage 3: Gemeinsame Ziele</b>	
<b>Sekundarschule Bürgli, Wallisellen</b>	
Schulleitung: Patrizia Schildknecht	
Vertretung Elternrat: Judtih Good	
SL	<p>Gut – und nicht zu vergessen ist die Mitarbeit in den diversen Gruppen, also Projektgruppen. Wir haben ja das 360°-Feedback eingeführt, d.h. eine Elternzufriedenheitsumfrage. Da war die Mitarbeit des Elternrates wesentlich. Für die ganze Gestaltung von Übertrittsabenden, Elternabenden, etc. seid ihr eine unterstützende Stimme auf jeden Fall, wovon wir sehr profitieren können.</p> <p>Für uns ist es schön – sowohl als Schulleitung wie auch als Lehrkörper – dass wir den Elternrat als Unterstützung empfinden und wirklich sehen, dass wir gemeinsam in eine Richtung gehen, das gleiche Ziel verfolgen.</p>



<b>Persönliche Anliegen</b>	
<b>Kernaussage 1: Meckerrunde</b> <b>Primarschule Langmatt, Zürich</b> Schulleitung: Michèle Bandelli Vertretung Elternrat: Susan Sondheimer	
EV	<p>Wir haben einmal angefangen in der Delegiertenrunde, dass quasi aus jeder Kindergartenklasse und jeder Schulklasse ihre Delegierten ein bisschen die Stimmung aus der Klasse an dem Abend vorstellt. Eigentlich war das gedacht, um da auf Tuchfühlung zu gehen, was läuft in den einzelnen Klassen. Was sich ganz schnell als Meckerrunde – sag ich mal – entpuppt hat und lange Zeit auch gehalten hat, weil das ist ja auch ein bisschen spannend. So ein bisschen zu schauen, was passiert da, und da, und da,... – Und dann lebt man in einem kleinen Ort und dann wird das auch ziemlich schnell weit verbreitet. Gelernt haben wir, dass wir das nicht mehr machen.</p> <p>Wir waren auch zum Teil mit den Aussagen überfordert. Wir haben uns angesprochen gefühlt. Was sollen wir jetzt machen? Ist das jetzt eine persönliche Angelegenheit? Ist das jetzt eine komplette Klassenangelegenheit? Das war relativ schwierig rauszufiltern für uns. Und da haben wir gemerkt, das müssen wir wirklich unterbrechen. Das hat dort keinen Platz.</p>

<b>Persönliche Anliegen</b>	
<b>Kernaussage 2: Plattform Elternratssitzung</b> <b>Sekundarschule Bürgli, Wallisellen</b> Schulleitung: Patrizia Schildknecht Vertretung Elternrat: Judtih Good	
SL	<p>Ja, das Gremium Elternrat wird eigentlich nicht missbraucht – das habe ich auch noch nie erfahren – für persönliche Anliegen. Allerdings wird die Plattform genutzt. Dass die Schulleitung eben da ist, und einige Lehrpersonen da sind, um die persönlichen Anliegen zu besprechen. Und da muss man sich sowohl als Lehrperson wie auch als Schulleitung distanzieren und sagen, wir machen einen Termin ab, um diese persönlichen Anliegen zu besprechen und nutzen nicht die Gelegenheit Elternratssitzung. Weil die ist wirklich für andere Themen da.</p>

<b>Persönliche Anliegen</b>	
<b>Kernaussage 3: Rollen der Elternvertretungen gegenüber Eltern und Lehrpersonen</b> <b>Primarschule Obfelden</b> Schulleitung: Monika Marti Vertretung Elternrat: Susanne van Hoof	
EV	<p>Ich werde aber oft persönlich angesprochen, weil ich in der Zwischenzeit ziemlich bekannt bin im Dorf. Es ist aber meist das Problem, dass die Leute nicht genau wissen, was sie machen sollen oder wohin sie sich wenden sollen. Und dann können wir natürlich gut mithelfen und sagen, da ist die Lehrperson zuständig.</p> <p>Auch wenn wir teilnehmen an Anlässen der Schule, dann gehe ich als Elternvertretung dorthin und nicht als Mutter meiner Kinder. Es ist mir wichtig, dass sich die Lehrperson nicht von mir belagert fühlt. Oder irgendwie das Gefühl hat, mir irgendetwas erklären zu müssen, nur weil ich dort anwesend bin.</p>

<b>Schulprogramm</b>	
<b>Kernaussage 1: Gegenseitiges Verständnis schaffen</b> <b>Primarschule Obfelden</b> Schulleitung: Monika Marti Vertretung Elternrat: Susanne van Hoof	
EV	Das ist ein sehr interessantes Feld für uns und die Türen sind für uns immer offen. Wir nehmen an allen Schulentwicklungstagen der Schule teil. Wir verstehen nicht immer alles, aber wir verstehen immer besser, wie eine Schule funktioniert. Das hilft uns Eltern auch, die Lehrer besser zu verstehen und die Lehrer verstehen uns besser.

<b>Schulprogramm</b>	
<b>Kernaussage 2: Transparenz</b> <b>Sekundarschule Bürgli, Wallisellen</b> Schulleitung: Patrizia Schildknecht Vertretung Elternrat: Judtih Good	
SL	In unserer Schule wird der Elternrat an jede interne Weiterbildung und auch an die Evaluationstagungen eingeladen, an welchen Jahres- und Schulprogramme erarbeitet werden. Es ist uns wichtig oder wir haben gemerkt, zu Beginn war das auch nur teilweise so, für einzelne Teile wurden sie eingeladen. Zum Teil durften sie nicht an Diskussionen teilnehmen oder wir haben das getrennt – Eltern – Lehrerschaft. Mittlerweile ist das so, dass sich das mehr geöffnet hat. Und auch wenn die Eltern zum Teil gar nicht mitreden können, wenn das sehr stark in pädagogisch-didaktische Themen geht, ist uns einfach die Transparenz wichtig, weil das sehr viel Verständnis schafft.
EV	Bei uns Eltern merke ich immer noch eine Hemmschwelle. Es getrauen sich nicht alle mitzumachen bei den Lehrern. Weil man ja nicht genau weiss, was da geredet wird. Weiss ich überhaupt, was geredet wird? Dann gibt es da all diese Abkürzungen. Dann weiss ich sowieso nicht, was das heisst. Aber die Möglichkeit ist für uns immer da.
SL	Also wir schätzen die Mitarbeit sehr, auch wegen der Aussensicht die wir dadurch eben erhalten können durch die direkte Aussensicht der Elternschaft. Die Dorfstimmung, die bekommen wir durch den Elternrat eben gut mit.

Autorin: Susanna Larcher, PHZH